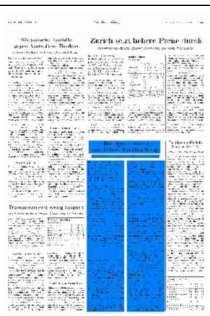
Datum: 05.11.2010

Neue Zürcher Zeitung

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 129'722
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



EV|UP ERDÖL-VEREINIGUNG UNION PÉTROLIÈRE

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 28
Fläche: 27'505 mm²

Die Opec erwartet eine höhere Erdölnachfrage

Zurückhaltung bei Prognosen über das eigene Angebot

Die Opec hat am Donnerstag den «World Oil Outlook 2010» publiziert. Der Bericht prognostiziert weltweit eine deutlich höhere Energienachfrage, hält sich bezüglich des eigenen Angebotes der Opec aber bedeckt.

Fdr. Vancouver · Die in Wien domizilierte Organization of the Petroleum Exporting Countries (Opec) hat am Donnerstag den «World Oil Outlook», Variante 2010, publiziert. Der detaillierte, fast 300 Seiten umfassende Bericht wird, was die zu erwartende Konjunkturentwicklung betrifft, von einem deutlich optimistischeren Szenario als bisher geprägt, das in starkem Kontrast steht zum letzten Jahr, als die Organisation vor der Aussicht auf eine nur langsam und schleppend vor sich gehende Erholung warnte.

Das Kartell rechnet nunmehr für das laufende Jahr mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,9%, nachdem vorher nur 2,1% prognostiziert worden waren; für 2011 werden 3,7% anstelle der vorher antizipierten 3% erwartet. Die aufstrebenden Volkswirtschaften sollen gar um durchschnittlich 6,5% wachsen. Damit folgt das Kartell ansatzweise den revidierten, noch optimistischeren Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IMF) im jüngsten «World Economic Outlook».

Anstieg der Autonachfrage

Für die globale Erdölnachfrage bedeutet dies in den Augen der Organisation eine klare Verbesserung, wird doch damit gerechnet, dass der Bedarf bis 2014 um 5,1% auf 89,8 Mio. Fass pro Tag steigen wird; das sind 0,8 Mio. Fass pro Tag mehr, als im Vorjahresbericht angenommen wurde. Bis zum Jahr 2030 wird mit einer Ausdehnung der Nachfrage um mehr als 24% auf 105,5 Mio. Fass pro Tag gerechnet. Im laufenden Jahr dürfte die Nachfrage um rund 1 Mio. Fass pro Tag steigen, was gegenüber der Vorjahresprognose einer Verdoppelung gleichkommt.

Ein nicht zu unterschätzender Anteil der höheren Nachfrage stammt zudem aus den Schwellenländern (unter anderem aus China, Indien und Brasilien), in welchen innert den nächsten 20 Jahren rund 430 Mio. neue Autos rollen dürften. Insgesamt dürfte die Energienachfrage dieser Länder bis zum Jahr 2016 jene der traditionellen Industriestaaten übertreffen.

Die Opec gibt aber auch zu verstehen, dass dies nicht die einzige Herausforderung sein werde: Andere Energieformen als Erdöl werden nämlich in Zukunft eindeutig eine wichtigere Rolle spielen. Gleichzeitig wird auch die Energieproduktion ausserhalb des Kartells an Gewicht gewinnen. Das Angebot aus diesen Quellen werde bis zum Jahr 2014 um 2,2 Mio. Fass pro Tag auf 53,3 Mio. Fass klettern, was umgekehrt den Bedarf für zusätzliche Opec-Angebote limitiere. Quellen dieses Energieangebotes seien unter anderem die Erdölsande Kanadas sowie brasilianische Bioenergie.

Sorgen um Uberkapazitäten

Der Bedarf an Opec-Erdöl bis 2014 wird im Bericht selber mit 30,6 Mio. Fass pro Tag angegeben. Das ist gleichbedeutend mit einer allmählichen Angebotsausweitung um 1,3 Mio. Fass pro Tag, was im Blick auf die vorhandenen Reservekapazitäten vergleichsweise gering anmutet. Diese Kapazitäten werden im Moment auf zwischen 6 und 7 Mio. Fass pro Tag geschätzt, und die Opec macht dabei kein Hehl aus ihrer Besorgnis über deren Ausmass. Auf längere Frist beziehungsweise bis zum Jahr 2030 dürfte indessen die Nachfrage nach Opec-Erdöl leicht steigen.

Die Opec ist ferner überzeugt davon, dass fossile Energie auf absehbare Zeit die wichtigste Energiequelle bleiben wird. So dürfte deren Anteil am Gesamtangebot zwar langsam abnehmen, doch bleibt der Anteil bis zum Jahr 2030 bei noch rund 80%. Dagegen dürfte der Anteil des Erdöls zu diesem Zeitpunkt noch 30% betragen, aber mit sinkender Tendenz.

Kohle dürfte seine Position als zweitwichtigste Energiequelle trotz hohem CO_2-Ausstoss behalten, während Erdgas weiter an Bedeutung gewinnen wird. Insbesondere das Interesse an sogenanntem «shale gas» (Gas aus Schieferformationen) nehme dank neuen Technologien in der Gewinnung und Verarbeitung in den USA, in Europa und in China stark zu. Das Potenzial sei unbestritten; offen sei dagegen die Frage, ob der Energiemarkt damit vor grundlegenden Veränderungen stehe.

..

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 40499207
Ausschnitt Seite: 1/1